

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

21. Jahrgang.

Mögentliche Gratisbeilagen „Hallesche Familienblätter“ und „Der Hausfreund“

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.
 Mit Zustellung der „Halleschen demokratischen Blätter“ monatlich 10 Pfg. mehr.
 Mit Zustellung der „Halleschen demokratischen Blätter“ monatlich 2.10 Pfg. mehr.
 Ausgabe A (ohne „Hausfreund“) Nr. 2.10 Pfg.
 Ausgabe B (mit „Hausfreund“) Nr. 2.40 Pfg.
 Anzeigenpreis 20 Pfg. je Zeile, außerdem 10 Pfg. für den ersten Tag.
 Bekanntheit 100 Pfg. je Zeile, Beilagen nach Vereinbarung.
Haupt-Expedition:
 Große Märkerstraße 16 (Gegenüber Stadthaus).
 Besondere täglich und Sonntag nachmittags zwischen 3—5 Uhr.
Hallesches Tageblatt — Hallesche Feuille
 Nachrichten — Hallescher Sozial-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Responsible Redakteur:
 Dr. Ludwig Böttcher (Halle) und Paulsen
 3. St. Postfach 1040, Halle, Saalkreis
 Altes Rathaus (Gegenüber)
 Täglich von 6—8 Uhr.
 Redaktion: Fr. Wittenberg 14 (Gegenüber Stadthaus) 2000
 Erscheinung 4—5 Uhr nachmittags.
 Für Abgabe verantwortl. Schriftföhrer: Herr Dr. Böttcher.
 Druck und Verlag von H. Böttcher 14, Halle a. S.
 — Postfach 111 u. 112.

Die heutige Nummer umfasst 22 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Das Offizierspaar Tannus in Falkenstein wurde gestern in Gegenwart des Kaiserpaars feierlich eingeweiht.
 Ein Erlass des Ministeriums des Innern verfügt eine Reihe von Sicherheitsmaßnahmen zum Schutze des Publikums und der Polizei auf Straßen und Plätzen und hebt das interimistische Verbot der Verwendung von Motorrädern als Renn- oder Schrittmachermaschinen auf.
 Gestern wurde in Berlin die Hülle des in Ausland niedergegangenen Balloons „Schub“ unterjocht und festgestellt, daß sie von einer Kugel der russischen Grenzjäger getroffen worden ist.
 In Goblons kam es zu Zusammenstößen zwischen Deutschen und Tschechen.
 In der schwedischen Stadt Karlskrona sind bei einem Großfeuer im Zentrum der Stadt 12 Häuser niedergebrannt.
 Die Streitigkeiten zwischen China und Japan wegen der Untung-Wäsenbahn sind beendet.

Was in der Welt vorgeht.

Die auch diesmal vom Kaiser mittels Vizekönigs von Wilhelmshöhe aus bei Mainz vorgenommenen Truppenbesichtigungen sind schon zur allfälligen Gewohnheit geworden und führen das Reichsoberhaupt mit dem Großherzog von Hessen zusammen. Am Donnerstag traf der Kaiser auf dem Lebensstöße der Festung zwei Schwärzern, die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Kronprinzessin von Griechenland, welche zu Besuch in Kronberg weilten, wobei sich auch die Kaiserin begab, welche im gemeinsamen mit ihrem Gemahl der Ausstellung in Frankfurt a. M. einen Besuch abzustatten.
 Fürst Bismarck hatte zu Beginn der Woche die Freude, eine Waffenübung aus Wilhelmshöhe entgegenzunehmen, welche ihn überzeugen konnte, daß die Verehrung und Anerkennung weiter Kreise ihm auch über die Ansicht hinaus sehr geblieben ist. Wenn er erwartet werden, der Fürst werde beim Empfang der Deputation eine politische Rede vom Stande lassen, so war das eine Täuschung gewesen, denn die paar fremdsprachigen Worte, welche der generelle Kanzler sagte, hatten mit der Politik nichts zu tun. Die vornehmste Rede, die sich der Fürst auferlegte und aus der er schmerzlich hervortrat, wird, findet hierüber allseitige Billigung. — Sein Nachfolger, Herr v. Bethmann-Hollweg, der nun auch im militärischen Range geliegt ist, gönnt sich seine Erholung, er geht in strenger Wilderfüllung mit dem besten Beispiel voran und verlor eifrig die Entscheidung der Dinge auf dem Balkan, die der Lösung zureichen. Man behauptet sich auch in der Politik einleiten werde, denn man kann sich nicht denken, daß er mit der konterativ-heritalen Mehrheit im Reichstage weiter-

regieren will, aber solche Erörterungen haben vorläufig keinen Zweck, zumal sich ein Miß im Zentrumsturm zeigt, der vielleicht auf die Parteionstellungen nicht ohne Einfluß bleibt.
 Mit freudiger Spannung sieht alles der Fahrt des Grafen Zepelin nach der Reichshauptstadt entgegen, wo er des herzlichsten Empfanges sicher sein darf, der ganz anders ausfallen wird als die Aufnahme, welche die Anlässe des Ballons „Schub“ in Ausland angeht der deutschen Grenze erfuhr. Das war ein Stück recht rühmlichen freundschaftlichen Verhaltens, und doch können die deutschen Luftfahrer noch froh sein, daß sie mit heiler Haut davonkommen sind und nicht nähere Bekanntschaft mit den russischen Grenzjägern gemacht haben.
 In Oesterreich legt die Regierung die Bemühungen fort, eine Verständigung mit den Parteien und dieser untereinander zu erzielen. Ein Erfolg scheint noch in weitem Maße zu stehen, denn gerade zur Unzeit haben die nationalen Reibereien zwischen den Deutschen und Tschechen in verstärkter Maße wieder eingesetzt. Was wird demgegenüber der wärmte Ansporn an das Verantwortungsbewußtsein der Parteien nützen? Inzwischen residirt König Eduard, unbeschwert um die sich in seiner Nähe abspielenden nationalen Reibereien, in Maribor und empfängt dortselbst seine Freunde. Sein Verhältnis zum früheren französischen Ministerpräsidenten Clemenceau war immer recht zärtlich, er hat es dieser Tage in dem böhmischen Kurort wieder aufgefrischt. Auch der rumänische Ministerpräsident Bratianu wurde vom König empfangen.
 Die Areta-Frage hält noch immer die europäische Diplomatie in Atem. Mit der Wiederholung der griechischen Klage ist einer der hauptsächlichsten Gründe für die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland beseitigt, doch sind die Befürchtungen feindseliger Vermählungen keineswegs als völlig beseitigt anzusehen, wenn auch die Waage fürwegs zur Mäßigkeit mahnen und es selbst an Verhandlungen nicht fehlen lassen, um nur den Frieden aufrechtzuerhalten. Aus der Abwesenheit mehrerer Konstantinopoler Vorkämpfer von keinem Posten könnte man eigentlich schließen, daß die Gefahr kriegerischer Vermählungen nicht allzu nahe liege, denn offenbar hätte sich der deutsche Vertreter, dessen Stimme bei der hohen Priorität viel gilt, wohl eine andere Urteilsabgabe gewagt. Doch steht, wie gesagt, die Entscheidung darüber, ob die Türkei sich mit der Erklärung Griechenlands zufrieden geben wird, noch aus. Die Redungen von einem bulgarisch-türkischen Bündnis halten wir für unzutreffend, denn welches Zweck sollte ein solches haben? Doch beide Staaten eine wirtschaftliche Annäherung aneinander zeigen, mag er stimmen. Die Türkei scheint ja überhaupt jetzt ihrer politischen Umwälzung großen Reiz auf die Unternehmungslust des Auslandes anzubieten. Schon hat sich Entel Sam um Bahngesellschaften bemüht, und er möchte gern das Netz abschließen, die andere Staaten ihn im Wettbewerb in der Türkei Konkurrenz machen. Amerika tritt ja jetzt überall sehr anpruchsvoll auf, und es vermochte auch bei der Begebung der Anleihe zum Bau der Kanton-Kanton-Szechuan-Sien-Sahn wertvolle Erfolge zu erzielen.
 In wenigen Tagen wird der große Arbeitersaustausch

in Schweden, welcher ein Generalstreik der gesamten Arbeiterschaft des nordischen Königreichs werden sollte, es aber nicht geworden ist, sein Ende finden. Schon dadurch, daß nicht alle Kategorien sich der Bewegung anschließen, fehlt letzterer von Beginn an die innere Kraft, und wenn auch recht empfindliche Störungen im öffentlichen Leben sich bemerkbar machen, so konnten sie doch überbunden werden und wurden nicht zur Katastrophe. Auf neue hat der Glaube an die unüberwindliche Macht eines allgemeinen Ausstandes eine Enttäuschung erlitten, und es wäre vielleicht zu wünschen, daß diese Erfahrung eine nachhaltige Wirkung ausüben und die Intensivierung ähnlicher Bewegungen verhüten möchte. Freilich hätten auch schon die Mißerfolge der bisherigen Generalstreiks, wie der in Belgien, Holland, Frankreich und erst kürzlich noch in Spanien, die schwedische Arbeiterschaft zurückzuführen müssen.
 Während die Spanier in Marallo noch vor der schweren Aufgabe stehen, die Republik zu unterwerfen, was weitere große Opfer erfordern wird, hat der Sultan Mulay Hafid einen ihm sehr gefährlicher Überläufer, den Präsidenten von Komara, welcher schon Abdul Hafid den Thron streitig machte, gefangen genommen. Wenn sich all die Grausamkeiten, die Mulay Hafid an den gefangenen Republikanten verübt haben soll, bestätigen, dann scheint es mit keinem Kulturzustande nicht weit her zu sein und er den grausamen Herrscher, die im Marokko regiert haben, nicht nachzuleben. Nach Mulay Hafid kann seine Natur als Barbare nicht verbergen. . . .

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 20. August. (Sofnarchrichten.) Aus Falkenstein (Tannus) wird uns gemeldet: Heute Mittag um 12 Uhr wurde das Offizierspaar Tannus in Falkenstein in Gegenwart des Kaiserpaars feierlich eingeweiht. Festlichkeiten waren mit Ringen und Gurländern reich geschmückt. Ehrenprotoren waren errichtet, darunter eine, die ein altes Stadtor von 1297 befreit. Bei geringen Wetter waren große Menschenmengen aufkommensbereit, die den Kaiser und die Kaiserin bei ihrer Ankunft mit lauten Schreien begrüßten. Am Hauptportale der Untung wurde der Kaiser, der unter Glockengeläute im Automobil von Kronberg eintraf, vom Kriegsminister v. Seeringen und dem Generalitätsrat der Armee Schjerning empfangen. Es fanden sich ferner die Kaiserin, Prinz Eduard von Preußen, der Großherzog von Hessen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Sachsen, die Kronprinzessin von Griechenland mit den Prinzen Georg und Alexander, ferner die Kommandierenden Generale des 11. und 18. Armeekorps, Oberpräsident Degenberg, Regierungsräsident von Weiler, Landeshauptmann von Mainz, Oberbürgermeister Dr. Wiedes, General von Wendes, der Sanitätsleiter Oberstleutnant Dr. Krebs, Verwaltungsrat und Verwalter der Untung, die Deputierten und andere geladene Gäste. Die Majestäten befohlen den großen Speisesaal und die Speisestube mit Wandgemälden von Hans Baldt und Altdorf, die Speisestube, die Speisestube, die Speisestube und Speisestube, die mit den modernen Aufhängelampen der Speisestube ausgestattet sind. Alle Räume sind bequem und zweckentsprechend hergerichtet. Das Haus hat Offiziere des Heeres, der Marine und der Schutztruppe zum Aufbruch, die sich in Marallo einfinden und es durch ihre Gesundheit durch das Tropenklima gefährdet sind. Von kein Mensch begriff. Niemand wurde zu ihm hineingelassen. Aber die Aeste erzählten es.
 Maria hätte gefestigt, wenn das Pferd geprügelt wurde. Einmal Tages war ein Gartenfest zu einem wohnstättigen Zweck. Maria war auch dabei. In einem festlich angelegten Blumenstand verkaufte eine junge, hübsche, hübsche Frau Kränze und Blumen.
 Wenn man all diese Weiden, Maßigkeiten und Naunfakt sah und das sorglose, lachende, schöne junge Gesicht bewunderte, dann vergah man, daß der Frühling schon lange, lange vorbei war. Maria war wie gewohnt all dem Duft, dem Wäsen, der Kränzen und Lebenslust. Sie stand da immerfort herum und hätte gar zu gern ein Kränzchen von diesen Weiden, die dem Weiden gefolgt und dachte, wie sehr wohl frischer duftender Weidenkränze noch ein der armen Kranken erlösen würde, für die sie hier verkauft wurden, trante sich aber nicht daran. Da tagen sie hier im jenseitigen.
 „Ungeblüht“ Müller Thoren ringt mit dem Tode und seine Frau verkauft Blumen und läßt sich den Hof machen!
 Da empfand Maria einen Stiel vor den ihren kleinen Weiden, und die Luft zu laufen war ihr neygen.
 So erfuhr sie, daß er eine Frau hatte. —
 Es kam der Wittenstanz aus der Klinik des Professors an Marias Vater. Der erzählte, daß der Kranke in seinen Wunden fortwährend das Kind zu sehen verlangte, das ihm die Hand auf die Stirn gelegt und den juchsenden Schmerz daraus vertrieben habe.
 Er regte sich darauf auf über die Nichterfüllung dieses Wunsches, daß dies seinen Zustand nichtlich verschlimmere. Die anschließenden Erörterungen hätten ergeben, daß seine Tochter bei dem Unfall eingeklemmt gewesen sei, und daß der Kranke gerade in dem Augenblicke, als sie ihm das Totentuch auf die bedrückte Wunde gelegt habe, es einmal zu sichigen Bewußtsein erwascht sei. Nur die Hände gemerkt sein. Marias Vater wurde dringend gebeten, zu erlauben, daß seine Tochter den Kranken besuche.
 Der Vater sagte, daß er seine Tochter zu dieser Stunde nicht hergeben werde. Der Arzt stellte ihm vor, daß von Niemand die das Leben des Kranken abgeben könne. Solche Kranken haben öfters

Die Kinder vom Köbuinghof. Roman von Franz von Rosen.

18) (Fortsetzung) (aus dem vorherigen Heft.)
 Durch einleuchtend klar, darüber der Späterheit seine melancholische Nebenbabe geblüht hatte. Nebelstücken schliefen über die nasen Weiden, über deren den ersten Nachstrahlen bräunlich actives Grün die kleine Spinne ihre zahllosen Gewebe spannte. Nebelstücken hingen um die Kronen der mädtigen Eichen. Nebel tropfte von dem herbsthaften, graugrünen Blattwerk. Nebel senkte sich in die Gebötte hinein, aus denen der latzmäßige Schlag des Dreiflüßlers schallte, und dämpfte das laute Ströben der Bäche, die auf dem dampfenden Dunsthaufen unermüdlich das jenseitige Wetter vorbeischieben, das nicht einzutreten wollte. Nebel vermischte sich mit den trüben Fluten breiter Strömungen, daß man nicht wußte, liegen sie daraus auf oder konnten sie sich hinein, um das hohe Bett zum Ueberanstellen zu füllen. Nebel trübte die Höhe mit schwerem Nebel, umhüllte die Berne mit grauer Trübseligkeit. Nebel dämpfte den Schall und die Farbe, drückte auf die anstumpfende Luft, lastete auf dem Gemüt. Feuchtbare Ackerlande flohen vorbei und große Städte: die, vorige Moore mit röhrenden Hünen und ärmlichen Anwehndungen. Und dann wieder Meer und Moor — Meer und Meer, in gleichmäßig erwidender Reihenfolge. Und immer über allem der zöhe, dicke, graue, langsam wellende, brochend sich ballende Nebel.
 Marias Augen veränderten, den Nebel zu durchdringen, bis sie schmerzten und sich müde schlössen. Marias Seele vernechte, das Kommen zu erdauern, bis sie ermattet abließ und sich dem Vergangenen zuwandte.
 Dem Vergangenen, das tot ist, und doch allseitig lebendig; begeben ist, und doch allseitig gemächtig der Stimme, die es wieder ins Talein ruft — zum Heil oder Unheil. —
 Der will es sagen.
 Müller Thoren lag in dem stillen Gletscherzimmer ihres Vaters und frist mit ihm über eine wissenschaftliche Frage. Sie kam herein und brachte Wein und Obst auf einem silbernen Tablett. Sie ging wieder hinaus und erfuhr gar nicht, wie der fremde Gast blieb. —

Frage auch nicht danach. Es kamen so oft fremde Gäste zu ihrem Vater.
 Müller Thoren tritt mit seiner Schwadron unter ihrem Hensler vorbei. Sie stand am dem Ballon und bogte die Blumen. Er sah hinauf — sie sah hinunter. Sie erkannte ihn wieder und wußte immer noch nicht, wer er war.
 Sie stand alle Tage da auf dem Ballon und bogte die Blumen. Und Müller Thoren tritt fast alle Tage da vorbei. Aber er sah nicht mehr hinein. Und sie wimmerte sich darüber.
 Müller Thoren kam eines Tages die Straße heruntergeprengt, ganz allein, auf wildem, durchgehenden Pferde. Die lebernen Enden der zersplitzigen Zügel schlugen seinen Hals und sporneten es an zu talendem Lauf.
 Gerade unter ihrem Ballon machte das Pferd einen scharfen Seitenprung, warf den Reiter ab und rannte weiter.
 Müller Thoren lag bewußtlos auf dem Pfahle.
 Sie hielt einen Schrei aus. Eine Minute später stand sie neben ihm, unten auf der Straße. Sie wußte nicht, was sie da wollte. Sie zitterte am ganzen Leibe.
 Eine Menschenmenge sammelte sich um den Verunglückten. Man heriet, wie man ihn nach Hause bringen könnte.
 Da erfuhr sie seinen Namen, der ihr nichts sagte.
 Müller Thoren hörte, als sie ihn anbot. Von halbempfindlose Blind offenbarte eine tiefe Kuhl. Maria erboste, als ströme biete Kuhl aus seinen Augen in ihre Seele hinein.
 Dann trugen sie ihn fort, und Maria ging ins Haus zurück und belam Gedächtnis wegen ihres unpassenden Benehmens und hörte es laum. Denn in diesem Augenblicke hatte sich an ihr ein Schicksal vollzogen.
 Müller Thoren lag viele Wochen krank. Jeden Tag glaubte man, seine Herzbegehr zu hören. Man hatte ihn in die Klinik eines berühmten Professors gebracht, der seinen verletzten Schädel zu heilen versprach, aber für seinen Verband fürchtete. Er rebete unaufhörlich in der Bewußtlosigkeit blind, die kein Mensch verstand. Und in klaren Stunden sprach er erst recht, was an

188



währenden Mißverständnissen vorliegt, die für die Interessen beider Länder so verberlich seien.

London, 20. August. Wie das Deutsche Bureau erzählt, enthält die Note der Briten an die Türkei ein Verbot dem Kaiser, nach dem Balkan nach einem Anzuge die Note beizubehalten, daß die Türkei die Weigerung der Briten auf Paris nicht den Händen der Schwärze überließ, die jedwede Vereinfachung zur Wahrung der türkischen Interessen auf der Insel angeht hätten. Mit Bezug auf die Bedingungen wird der Note nachgelegt, im Interesse des Friedens sei der beste Weg ein Appell an die Berliner Signatar mächte, denen jede Verweigerung, die die Türkei etwa zu führen habe, vorgelegt werden könne.

Konstantinopel, 20. August. Der Minister hat beschlossen, den Fikri König der Bulgaren für König Ferdinand anzuerkennen.

Griechenland.

Athen, 20. August. Heute nach erhielt die kretische Regierung ein Telegramm aus Athen, wonach die Abreise der Vermittlung des Metropolitens wieder hergestellt ist. Das Volk zog selbst die Fahne ein und überreichte sie den Gemeindeführern.

Schweden.

Stockholm, 20. August. Aus den mitgetheilten Zahlen geht hervor, daß seit der letzten Zählung 6000-10000 Personen die Arbeit wieder angenommen haben. An der Textilindustrie davon haben nach Mitteilung des Magistrats 1529 Arbeiter in 28 Textilfabriken und in 9 anderen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen. Der Geist der Regierung ist gut, wenn auch die finanzielle Lage, "Sverre" erzählt, doch von einem Regiment 61 und von der Kistenliste 60 Kronen zu der Streitfrage eingeleitet worden seien. Die Lage des Anstehens ist unverbesserlich, der Streikverbot fehlt. Die königlichen Theater sind geschlossen. Die Ausstellung ist gut besucht. Das Wetter ist schön.

Amerika.

Newport, 20. August. Der Staat Arkansas hat gegen 60 Feuerversicherungs-Gesellschaften, darunter auch deutsche, ein Verbot zum Verbot der Geschäftstätigkeit im State Arkansas erlassen, weil die Gesellschaften Patent-Abkommen haben.

Aethiopien.

Addis Abeba, 20. August. Das Befinden des Negus ist zufriedenstellend, gestern hat er aus Anlaß seines Namenstages das diplomatische Korps empfangen.

Japan.

Tokio, 20. August. Gestern ist von den Vertretern Chinas und Japans in Wladsch ein Memorandum unterzeichnet worden, durch das die Streitigkeiten wegen der Untung der Wladschbahn praktisch als beendet betrachtet werden können. Den Bestimmungen des Uebereinkommens gemäß gibt China der japanischen Regierung gegen Weisung beim Ausbau der Eisenbahn zu und zieht alle Einwände zurück. Eine amtliche Mitteilung an die Wladsch, in der über das Fortschreiten der Unterhandlungen ausführlich berichtet wird, soll ergeben.

Kolkales.

Der Redakteur unserer Original-Kolkales-Beilage ist nur mit Quasengabe gehalten. Halle, 21. August.

* **Personalanzeige.** Der Gewerbesektor Nr. 13, hier, ist zum 1. Oktober d. J. nach Koblenz verlegt worden.

* **Neue Stadtkasse.** Durch Beschluß beider städtischer Körperchaften sind mit Zustimmung der Polizeiverwaltung für eine Straßensanierung der früheren Gemalung Kreuz in teilweiser Abänderung der früheren Bestimmung neue Stadtkassen sowie Nebenlagen festgelegt worden. Die Pläne betreffen: das historische Klausenberg-Gelände einseits, des Seiles der Trothaerstraße zwischen Meubener- und Mühlgrabenstraße, des Seiles der Trothaer- und Spinnerstraße, die Mühlgrabenstraße zwischen Trothaer- und Halberstädter Eisenbahn, die Verbindung zwischen den bereits vorhandenen nördlichen und südlichen Seilen der Petersbergstraße, die Trothaerstraße zwischen Stadtbahn und Seile-Bahn, die Seile- und Mühlgrabenstraße, die Seilenerstraße von der Stadtbahn bis zur Bahnhofsstraße, sowie Veränderung der Stadtkassen für die Straßenseiten der Bahnhofsstraße und dem Brunnengassen Aderplan, die Veränderung der Stadtkassen für die Spinnerstraße zwischen Trothaerstraße und Halberstädter Eisenbahn. Einwendungen gegen die Pläne, die im Bureau 1 (Zielnummer) Art. 24, Zimmer 29 zur Einsicht ausliegen, sind innerhalb einer Ausschlussfrist von vier Wochen beim Magistrat anzubringen.

* **Das Eisenbahnangelegenheit** vom 28. Juli d. J. zwecks Erweiterung, Vervollständigung und besserer Ausrichtung des Staatseisenbahnangesanges sowie beizug Beteiligung des Staates an dem Baue von Kleinbahnen wurde in der neuesten Nummer des Sgl. Preuss. Staatsanzeigers veröffentlicht.

* **Der Triumphzug der Postkarte.** Am 1. Oktober kann die mit heute unentbehrlich gemordene Postkarte auf das Jubiläum ihres 40-jährigen Bestehens zurücksehen. Erinnert sei zunächst daran, daß die Idee der Postkarte aus Deutschland stammt, und zwar von dem Generalpostmeister Stephan. Im Jahre 1865 unterzeichnete er auf einer Reiseskizze in Karlsruhe den Delegierten der deutschen Postverwaltung seinen Plan einer offenen Postkarte, die jeder benutzen konnte, und die keine Postkarte noch nicht genügend organisiert wäre, und die Annahme des Plans zu einer Verminderung der Einnahmen führen könnte. Die österreichische Postverwaltung nahm jedoch nach einer Anregung, die von Dr. Emanuel Herrmann in Wien ausging, den Plan auf, und die erste Postkarte wurde am 1. Oktober 1869 in Wien ausgesetzt. In drei Monaten waren fast 3 Millionen Postkarten verkauft. Dieser Erfolg der Postkarte bewog auch die anderen Staaten, sie einzuführen. Der Norddeutsche Bund nahm sie 1870 an, am 1. Juli waren auf allen Postämtern in Norddeutschland Postkarten zum Preise von einem Silbergroschen käuflich. Am ersten Tage wurden in Berlin allein rund 50 000 verkauft. Bald erzielte sich die Postkarte auch auf Süddeutschland, vom 1. August 1870 wurden auch zwischen den deutschen Staaten und Österreich-Ungarn Karten ausgesetzt. Großbritannien folgte mit der Annahme der Postkarte im Oktober 1870, ebenso die Schweiz, 1871 erließen sie in Belgien, Holland, Dänemark, Schweden usw. der letzte europäische Staat, der sie einführt, war Griechenland (1876).

* **Das Feldartillerie-Regiment Nr. 75** verläßt am Montag, den 22. d. M., früh 7 Uhr die Festung Gornitz und zieht ins Winterlager. Das Regiment hält zunächst bis 31. August bei Nachschub und Halberstadt die Regimentsübungen ab; am 2. September finden bei Göttern, Göttern- und Schützengruppen (Schützengruppen) statt, vom 3. bis 6. September hält der Nachschub und Göttern die Feldartillerie-Regiment-Übungen ab. Anschließend an diese Übungen beginnt das Manöver.

* **Genus urensis** des Obes in voller Zustände. Wir machen auf die in heutiger Nummer befindliche Benennung der Polizeiverwaltung, betreffend den Genus urensis Obes, hier noch besonders aufmerksam. Das Verbot wird herein vor dem Genus Obes vor der natürlichen Reife geäußert. Dieses in unvollkommenem Zustande hierdurch bringen gewarnt. In quantitativer Beziehung ist es auch empfehlenswert, reines Obst vor dem Genusse gehörig zu waschen.

* **Ende der Hundstage.** Am 22. August, an dem die Sonne und dem Saalendergehen des "Himmels" in das Zeichen eintritt, wobei sie auf der Grenze der Sternbilder "Krebs" und "Löwe" steht, erreicht die Zeit der Hundstage, die am 23. Juli ihren Anfang genommen hat, ihr Ende. Damit schließt auch ungefähr die Periode der Hundstagshitze, der Hundstagszeiten und der Hundstagszeiten, die nun einmal jährlich durch den jetzigen Winterablauf schwinden, ohne daß man weiß, von wannen sie kommen.

* **Privat-Seminar für Hinterbärtnerinnen und Erzieherinnen** (Satz 13). Das diesjährige Herbstexamen ist am Dienstag, den 21. September festgesetzt. Am 20. August, den 21. September, findet abends 8 Uhr im großen Saal des (Geistlichen) die Abgabeprobe für die abgehenden Seminaristinnen statt, die am 22. September dem Seminar entlassen werden.

* **Wahlbeil.** Königlich-Einkaufs- und Lauben-Viererkassellung (S. 23). In der am letzten Sonnabend im Saal des Vereins abgehaltenen Mitglieder-Versammlung berichtete der Vorsitzende, Quaeffer Mittel, daß die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister inzwischen bewirkt worden ist und verlas eine Liste der Mitglieder des Saalgenossenschaft-Vereins. Der Vorstand der Vereinigung in hiesiger Gegend, in welcher sich bereits bereit erklärt, die eigenartige Gründung des Wahlbeil unter seinen hiesigen Schutz zu nehmen und in Streitfällen sein Urteil abzugeben. Der als Gast anwesende Brunnengarten Herrlich aus Nietleben teilte mit, daß auf der Werdelle des Wahlbeil's Wasser in einer Tiefe von 12 Metern auf sehr harte Wellen in der Wellenlagerungen stehen würde, daß man die Anlage einer eigenen Wasserleitung vornehmen könnte. Da er infolge verchiedener Bohrungen, die auf dem Meer vorgenommen sind, die Verhältnisse genau kenne, erklärte er sich bereit, die Garantie für eine Auftragserteilung zu übernehmen. Die Versammlung beschloß zunächst den Vorstand, einen Brunnen von 12 Meter Tiefe bei Herrn Herrlich unter Garantie zu betreiben, der bis zum 1. Oktober d. J. betriebsfertig sein. Wegen der Wasserleitung soll dann später noch Bescheid kommen. Der Vorstand anerkannter Wohnungsplan wurde einstimmig angenommen und die anwesenden Mitglieder belegten die von ihnen gewünschten Anteile. Infolge der günstigen Wasserverhältnisse wurden zuletzt weitläufig größere Anteile gewährt, als vorher gerechnet worden. Die nächste Mitglieder-Versammlung findet heute abends 8 1/2 Uhr im Saal des Vereins statt, worauf nochmals eingeladen sei.

* **Verein Gesundheitspflege, c. A.** Es sind in diesen Tagen 5 Jahre, daß der Verein sein Lust- und Sonnenbad in den Vorderweiden eröffnen konnte. Daß das für den Verein damals ziemlich kostspielige Unternehmen ein höchst nützliches, wenn nicht ein bester der letzten Jahre, wie auch der Umstand, daß der Verein in der Lage war, seine Lasten fast gänzlich aus den Einnahmen zu decken und daß er mit seinem Unternehmen nicht allein geblichen ist, ja, daß namentlich auch schon der Wunsch regte, gleich anderen Städten ein Familienbad zu schaffen. Den Vorwärt der Gründung des Gesundheitsvereins wird der Verein in diesem Jahre wieder durch eine kleine Feste begehen, die in einem Ausflug nach der Dolauer Höhe, Unterhaltung und Bewirtung der Kinder belibben wird.

* **Instal.** Gestern wurde bei den Ausgrabungen an der Gemarkung der Arbeiter Wilhelm Sillperei von einem in der Fahrt befindlichen Arbeiter am rechten Fußgelenk erlosch und verlor. Er wurde mittels Krankenwagens dem Städtischen Krankenhaus zugeführt. (Weiteres Solales siehe 1. Beilage.)

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Granberg, 21. August.** (S. L.) Zur Abendfeier beim Kaiser auf Schloss Friedrichshof waren geladen: Prinz Albert zu Hohenlohe-Schillburg, der Kommandeur der 21. Kavalleriebrigade, Herr Ritterberg, Regierungspräsident v. Meißner und Frau, Konrat Ritter von Marx und Frau, Oberbürgermeister Widess und Frau, Kammerherr v. Hlow und Frau, und Oberst Dr. Spielhagen.

* **Berlin, 21. August.** (S. M.) Eine Begräbnis des Grafen Zepelin im Rathaus ist städtischerseits beabsichtigt. Inwiefern sich dieser Plan wird erfüllen lassen, hängt jedoch von den Dispositionen ab, die vom Kaiser und auch vom Grafen Zepelin persönlich für seinen Aufenthalt in der Reichshauptstadt getroffen werden dürften.

* **Berlin, 21. August.** (S. E.) Die Uebungsfahrten des "Groß II" sind gestern beendet worden. Das Aufschiff ist bereits abgeteilt und geht in diesen Tagen nach Hall zu den Kaisermanövern. Das Gas wird heute früh auf einige Probefahrten überbracht, die heute mittag aufsteigen sollen.

* **Mann, 21. August.** (Kogl. Anz.) Der am 22. Juli verstorbenen Fabrikbesitzer Arno Mänzing hat seinen Verwandten und Arbeitern eine Stiftung von 50 000 Mark hinterlassen. Die Gemahlin des Herrn Mänzing hat außerdem der Herrentologie zur Erinnerung an ihren verstorbenen Gatten eine Stiftung von 5000 Mark gemacht.

* **München, 21. August.** (S. T.) Professor von Dechelhäuser, der zuletzt meistgenannte Kandidat für den erledigten Posten des Direktors der Berliner Nationalgalerie, teilt den "Münchener Neuesten Nachrichten" mit, daß bisher an ihn von Berlin aus noch nicht die Frage ergangen sei, ob er geneigt wäre, dieses Nachfolger zu werden. Den bisher über seine "Aussichten" für diesen Posten entgegenzutreten, habe er nicht für nötig erachtet.

* **Paris, 21. August.** (S. V.) Ein Pariser Blatt hatte die Meldung verbreitet, die deutsche Regierungsbefehle die Wladsch gebot, den ehemaligen Präsidenten der Kammer Deschanel, der augenblicklich in Paris weilte, den Aufenthalt zu verbieten, weil er vor einiger Zeit eine Rede gegen die deutsche Politik gehalten habe. Deschanel bezeichnet diese Nachricht im "Matin" als Gerücht und sagt hinzu, daß er im Falle der besten Aufnahme gefundene habe.

* **Paris, 21. August.** (S. W.) Der "Figaro" meldet aus Orleans: Die Wäcker beschloßen gestern abend den Streik. Die Stadtovernahme trifft Maßnahmen, um die Herstellung von Brot mit Hilfe der Militärsicherung zu sichern.

* **Paris, 21. August.** (S. Y.) Der "Matin" meldet aus Melilla vom 18. d. Mts.: Die spanische Regierung beantragte den General Marina neuerdings, das alles bewilligt werde, was er fordern sollte, er solle nur möglichst sicher vorgehen. General Marina habe deshalb außer den bereits geplanten Vorkehrungsmaßnahmen noch als Verankerung eine Infanterie-division von 8000 Mann erbeten, wodurch sich sein Truppenbestand auf 48 000 Mann erhöhe. Diese Division soll an der Marokkanen teilnehmen.

* **Paris, 21. August.** (S. Z.) Nach einer Depesche des "Matin" aus San Sebastian wird aus Barcelona berichtet, daß die Militärbehörde die Erziehung des Direktors der Modernen Schule Ferrer angeordnet habe. Ferrer selbst, daß dieser nicht in Montjuich interniert werde. Das Ministerium erklärte, daß mit äußerster Strenge gegen alle Arten des Anarchismus vorgegangen werde, der Barcelona zum Hebe für seine Unzufriedenheiten gewährt habe. Das Ministerium rechnet in diesem Kampfe auf die Mitwirkung aller Verfassungen. Die Verhaftungen in den Gemeinden Cataloniens dauern an.

Hautkrankheiten
Herba-Seife
Alle drei empfohlenen ärztliche Mittel sind von hervorragender Wirkung. Dr. Hermann's Herba-Seife
Zu haben in allen Apotheken. Preis 1. Mark. 1. 1/2. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Restestände
in
Damen-Kleiderstoffen = Waschstoffen = Seidenstoffen
Damen-Konfektion = Damenputz = Damen-Wäsche
Gardinen = Möbelstoffen = Tischdecken = Teppichen etc.
zu weit herabgesetzten Extra-Preisen.
Geschäftshaus J. LEWIN
Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.
Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.



haben wir heute unser erstes Geschäft am hiesigen Platze.

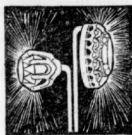
Wir bringen Neuheiten von Schmucksachen und Juwel-Imitationen

in den einfachsten, gediegensten, elegantesten und modernsten Fassungen.

Die Preise variieren zwischen 2.50 u. 6 Mk.

u. höher.

Unsere Spezialität ist die Anfertigung naturgetreuer Nachahmungen echter Schmucksachen. Die Besitzer solcher sind durch unsere Imitationen in der Lage, sich jederzeit vor Verlusten durch Diebstahl u. s. w. zu schützen, da sie die echten Stücke sicher in den Safes der Banken liegen lassen können. Unsere Imitationen sind täuschend den echten ähnlich und können bei allen Gelegenheiten in den allerbesten Gesellschaftskreisen getragen werden.



Garantie für jeden bei uns gekauften Gegenstand.

Wir bitten das geehrte Publikum, unsere Ausstellung, die die grösste ihrer Art ist, die je in Halle gezeigt wurde, in Augenschein zu nehmen und sich von der ungestörten Schönheit derselben zu überzeugen.

Ringe, Broschen, Ohrhänge, Krawattennadeln, Armbänder, Hutnadeln, Manschettenknöpfe, Anhänger, Ketten u. s. w. in Hunderten von Ausführungen in den verschiedensten Preisen.

Bijouterie de Paris, Halle, Gr. Ulrichstr. 29.



Kreitenmeyer's Zahnpraxis,

Leipzigerstrasse 8 (bis-a-vis der Ulrichstrasse).

Atelier für modernen Zahn-Ersatz mit und ohne Entfernung der Wurzelf.

Schmerzloses Zahnziehen. Anästhetische Numbungen etc.

Schönheitliche Behandl. Mäßige Preise. Sogar eine Zahngangbeugung. — Telefon 3301. —

Über mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungsbriefe im Atelier aus.



Vorzüglicher Hastrunk.

Braunbier in Flaschen p. Kasten — 20 Fl. 1,40 Mk.
Weizenbier in Flaschen p. Kasten — 20 Fl. 1,60 Mk.
Doppelbier in Flaschen p. Kasten — 20 Fl. 1,60 Mk.
Schwemme-Brauerie, Halle a. S.
Fernsprecher 2649.

fr. E. Holborn,
Halle a. S., Merseburgerstrasse 8.
Lager und Meissner-Versand von
Garich's Konfektions-Büsten,
verstellbar u. nach Weg, zu festen Katalog-Fabrikpreisen, solche wie nebenstehend von DM. 7.—, ohne Ständer von DM. 1,50 an.

Farspar-same Haus-frauen!

Elfenbein-Seife ist anerkannt vorzüglich.
Elfenbein-Seife ist sparsam im Verbrauch.
Elfenbein-Seife ist vollständig rein.
Elfenbein-Seife ist fast überall zu haben.
Elfenbein-Seife ist nur echt mit dem „Elfant“.
Elfenbein-Seife kostet a Stück nur 10 Pfennige.

Aleimige Fabrikanten
Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.

Schnurrbart! Streng reif!

Sarafin entfernt alle Haare und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolg. Wo keine Härten vorhanden sind, entfernt sich selbst Spitzes Wachstum, was durch Symptome des glänzenden Schnurrbartes nachgewiesen ist.

Prämierter: Großer Ehrenpreis Wien, 1895; Ehre 1. u. 2. Pr., Ehre 1. u. 2. Pr., Ehre 1. u. 2. Pr.
Sarafin ist einzig und unübertroffen, das einzige, das alle Haare entfernt, ohne die Haut zu verletzen, mitunter sehr billigen Wert haben, die mit jedem Tagelicht angegriffen werden.

Aleimige Fabrikanten
Albert Schlüter Nachf., Halle, Gr. Ulrichstr. 6.

Patentanwalt Eyck
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Eolienne, Vorrat ca. 40 Farben.

Weiches, fließendes Gewebe aus Wolle und Seide, 110-120 cm breit. Grösste Pariser Neuheit für Directoire- u. Empire-Röben. Reichlich Stoff zur Robe von 20,00 M. an.

Besondere Gelegenheitskäufe:
Schwarzer u. farb. Velvet Mr. von 1,20 Mk. an
Schwarzer u. weisser Taft Mr. von 1,50 Mk. an
Schwarzer u. weisser Japon Mr. von 1,25 Mk. an
Schwarz, reussel, Mervell, Mr. von 1,00 Mk. an
Schwarze u. farb. Blusen-Leste, Selbstbänder, Schürzen-Leste, Pompadour-Reste.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Halle a. S. Gr. Steinstrasse 88.

Öffentliches chemisches Handelslaboratorium
Dr. phil. Carl Kessler,
approb. Nahrungsmittelchemiker,
Halle, Salzgartenstr. 1. — Fernspr. 2307. Postcheckkonto 5361, Amt Leipzig.

Chemische u. bakteriologische Untersuchungen aller Art.
Ausarbeitung von Verfahren, Lebensmittel laufender Betriebskontrolle,
Wortbestimmung und Begutachtung von Drogen und sonstigen Rohstoffen des Handels, Kohlenanalysen und kalorimetrische Heizwertbestimmungen, Mineralanalysen, Untersuchung von technischen Produkten: Oelen, Fetten, Harzen etc.,
Trink- und Gebrauchswasser, — Spurens- und Harn-Analyse,
Nahrungsmitteluntersuchungen, — Spurens- und Harn-Analyse,
Arbeitsplätze für Anfänger und Vorgeschnitten.

Saatgetreide, anerkannt
von der
Landwirtschaftskammer,
1. Wintersahteres Square head,
2. Buhndorfer grünkörnigen Roggen,
3. Jägers Champagner-Roggen etc. etc.

— Beidungung erbeten —
Kitterant Cuesis, Naumburg

Deutschlands besten u. bedeut. billig.

Wascherollen
FABRIKAT seit 1871

Unabhängige beste Denk-schriften. 2 Jahre Garantie. Vollzahlung gestattet.

Halle a. S.,
F. Wernicke, Zinkgartenstr. 14.

Zartes, reines Gesicht
erzielt man reich und sicher durch
Report-Cream.

Unübertroffen und einzig dastehende Methode, beseitigt wunderbar leicht:
Sommersprossen, Mitel, Meiler, braune Fleck,
Bümmeln sowie alle sonstigen Hautunreinigkeiten.

Streng treue mißtrauische Grundprobe
Zaubern Gebrauch nach dem Rp. von Prof. Dr. Virzel.

Frappante Wirkung, Ueberausender Erfolg!
Preis 2 Mk. per Dose.

A. Schlüter Nachf., Halle, Grosse Steinstrasse 6.

Echte Perleberger Elfenbeinseife

im Karton mit den beiden Negern schafft sicher und schnell blendend weisse Wasche!

Aleimige Fabrikanten: Gebr. Schulte, Perleberg, gest. 1797. Man achte darauf, dass jedes Stück den vollen Namen der Firma trägt: „Echte Perleberger Elfenbeinseife“ erhalten.
Vertreter: Herm. Haacke, Halle a. S.

Versand-Kartons mit und ohne Versandhülse, Pappeller, Tortenpapiere empf.
Gebr. Ohmann, Papierwarenfabrik, G. m. b. H., Dessauerstrasse 5.

Carl Klepzig, Maschinenfabrik, Zörbig
hält fest auf Lager: Sägen, Gagen, Autotoren, Drillm., Hartstehender, Säbenheber (Säbenstiele) u. Hebevorrichtungen. Nur einseitige Fabrikate. Prompte Bedienung. Billigste Preise. Bitte verlangen Sie Preislisten.

Betrifft Glühkörper-Steuer.
Großes Lager in Glühkörpern verkaufte noch zum alten Preis.
Fritz Knoll, Glühkörper- u. Infrarot-Gebläsefabrik, Halle-Giebichenstein, Adolfsplatz 15.

Wer Geld verdienen will, kauft Zuckerrüben alter und neuer Ernte.
Man verlange umsonst und portofrei die von Kaufmann Michael Proestler in Würzburg verfassten hochinteressanten Flugblätter.

Hahich's Koch- und Haushaltungsschule, Grosse Steinstrasse 14, II.
Beginn der Kochkurse am 1. September.
Anmeldungen jetzt schon erwünscht.

Wer etwas an neuen armen und kleine Futterschweine zum Verkauf.
C. Birke, Grosse Steinstrasse 14, II.

Haut-Bleichereme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit sehr wohl. Selbst am erprobtesten unglücklichen Mittel gegen unglückliche Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit ausführl. Anweisung, bei Einblend. von 1.20 Mk. franco. Man verlange echt „Chloro“ 12 Dose und Versand: Strick, Löwen- und Hahnenapotheken.

V. Gabler's Knaben-Exerzierschule.

Als alter treugeübter Fechtmeister und langjähriger Hilfslehrer der vorzüglichen Knaben-Exerzierschule in Leipzig habe ich die Ehre, am 1. Sept. 09 hier in Halle a. S. eine Knaben-Exerzierschule zu gründen. Diese Schule gibt den Knaben freier Stunde Gelegenheit, durch militärisch-tournerische Übungen kräftig, gewandt und anständig zu werden. Sie erzieht zur Pünktlichkeit und dem Körper zu starker und schöner Haltung, zu einem festeren und geschickteren Auftreten. Sie nötigt bei individueller Behandlung zu lebhafter Mitarbeit und ist als gesundheitsfördernder Faktor nicht zu unterschätzen. Zur Aufnahme eignen sich Knaben von 6-11 Jahren. Für 12-16jährige Schüler werden Extrastunden nach Bel. eingerichtet. Anmeldungen am Sonntag den 29. August 09 erbeten: von 9-11 Uhr vorm. Frankplatz 1, part. Wohnung O. Ruhnke, 12-2 Mittags im Wintergarten (H. Saal), Magdeburgerstr. 66. in Wintergarten des Meissner- und Conradsplatzes für Schüler von 6-11 Jahren und 5-6 (Extrastunden) 12-16 „Statt. Ausführliche Prospekt werden auf Wunsch gern zugesandt. Hochachtungsvoll der Leiter der Schule **Viktor Gabler.** Wohnung: Mittenberg (S. A.), Mühlengr. 89, I.

Offne Füsse Flemten
Ausreichend bis zu 3 Verläufen. 2550 Dankeschreiben. Zu haben in den Apotheken. Prospekt gratis bei Dr. Strahl's Laboratorium, Hamburg.

Niederlage in Halle: Adler-Apotheke, Grossestrasse 15.

Die Immobilien-Erwerbs- und Verwertungsgesellschaft m. b. H.
Halle a. S. Gr. Märkerstr. 20 (Ecke Kasseberg).
Geschäftsführer: Franz Wetzel und Friedrich Fiedler, kauft Grundstücke u. Hypotheken für eigene Rohbau, vermittelt Grundstückskaufe u. Hypothekeneintragungen, übernimmt Grundstücksverwaltungen und Rentenregulierungen, erbt Anteil an Immobilien, Hypotheken- und Grundbuch-Vorkauf.

Künstliche Zähne, Plomben, Stützwerke, Reparaturen etc. Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen.
Willy Munder, am Leipziger Turm, jetzt Neue Promenade 16, I., Ecke Leipzigerstr. Zahlreiche Anerkennungen. — Telephon. — Telephon 3484

mei
des
dung
Wilo
bergr
tion
zu I
Stie
jebli
bd
trüb
ind.
Bun
Kam
erite
man
Es o
mei
perle
Stel
in a
ang
gier
ach
We
spie
m
r m
hier
tät
Stie
eine
Stun
Kie
lge
lgen
ben
ab S
föder
Nim
hat
pfli
piele
tind
u u
on
in G
E
in 3
fand
Juliu
Som
gesie
ficht
ber
2 m
entf
Nemp
gedi
fan
in I
helle.
Wun
und
Don
Geir
qu
die
Ei
fall
un
blum
ein
stere
nam
relle
Wun
Lone
Erb
wird
Theat
beleg
W I
2 e
geigt
in par
Summ
10 r
S o
Ein
Prog
mei
unter
2 e
nahm
Intera
medie
in ze
herob